

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Pro Senectute aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Rubrik

In unserer neuen Rubrik «Pro Senectute aktuell» wollen wir neben unseren älteren Lesern auch Personen ansprechen, die sich für Altersfragen interessieren oder mit älteren Menschen zusammenarbeiten.

Redaktion «Zeitlupe»

Erstaunlicher Erfolg des ersten Bündner Seniorentheaters

Fünf ausverkaufte Vorstellungen, rund tausend Besucher, Einladungen für Gastspiele in andere Regionen des Kantons Graubünden: Ob diesem Erfolg des ersten Bündner Seniorentheaters könnte selbst einem Stadttheaterdirektor das Augenwasser kommen.

Wie ist der rauschende Erfolg eines guten Dutzends Senioren zu erklären, die teils zum ersten Mal im Leben auf der Bühne stehen? Auch der Titel «d'Abmagerigskur» scheint nicht unbedingt geeignet, um einen zwei Stunden aus der guten Stube in einen mässig bequemen Theatersessel zu locken!

Als man im letzten Sommer mit den Proben begann, betrat man Neuland, man wusste höchstens von vergleichbaren Gruppen in anderen Kantonen. Auf ein Stammpublikum konnte man

aber nicht zählen, und ein Fest mit Tanz und Freinacht, wie sich das die Bündner Theaterfreunde von anderen Laienbühnen gewohnt waren, stand auch nicht in Aussicht. Trotzdem standen die Leute an der Billettkasse Schlange!

Die richtige Idee im richtigen Moment

Im Frühjahr 1988 entstand im Vorstand des Kino-Theaters Rätia, bei der Pro Senectute und im BVV (Bündner Verein für Volkstheater) die Idee, in der Region Domleschg/Heinzenberg ein Seniorentheater ins Leben zu rufen. Das initiative Trio vermochte bald ein Grüppchen Senioren für die Idee zu begeistern. Offenbar hatte man so etwas wie eine kulturelle Marktnische entdeckt. So jedenfalls erklärt sich der Regisseur Philipp Lenz den grossen Erfolg seiner Seniorentruppe: Für junge und «mittelalterliche» Leute, so Philipp Lenz, gäbe es Betätigungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten in Hülle und Fülle. Für ältere Leute werde meist nur Unterhaltung zum Konsumieren angeboten, selten werde eigene Aktivität gefördert. Nicht so bei der Thusner Laienbühne: Abgesehen

von der Regie nahmen die Senioren alles selbst in die Hand: Sie zeichnen für die Auswahl des Stücks genauso verantwortlich wie für die Gestaltung und die Verteilung der Plakate und Programmhefte.

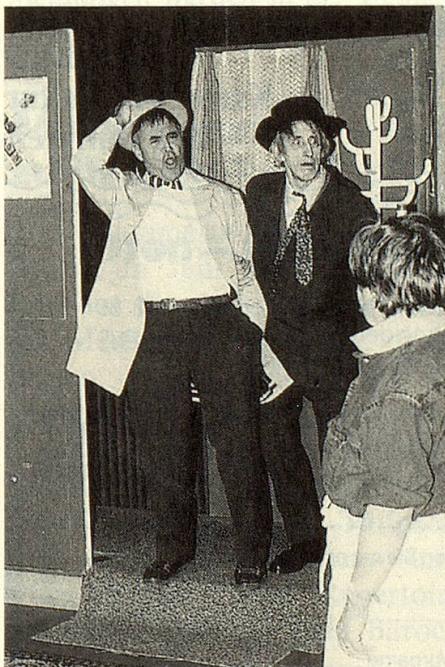
Der beachtliche Anteil an älteren Semestern unter den Zuschauern bedeutet für Philipp Lenz mehr als Neugier über das Tun und Lassen von Gleichaltrigen. Er vermutet dahinter auch ein ausgeprägtes Solidaritätsgefühl im Wunsch, der Gesellschaft kundzutun: «Auch wir können durchaus noch etwas schaffen und kreativ sein!»

Der grosse Erfolg hat die Initiatoren belohnt und zum Weitermachen angespornt. Im April sind zwei Gastspiele im Engadin vorgesehen. Auch haben sich bereits Interessierte mit der Thusner Truppe in Verbindung gesetzt, die in der eigenen Region etwas Ähnliches auf die Beine stellen wollen. Gelingt dies, ist ein wesentliches Ziel erreicht. Denn, an ein gemeinsames Ziel zu glauben und darauf hinzuarbeiten, ist für Menschen jeden Alters wichtig.

Hans Hartmann

Kostenloser Taxidienst für Behinderte und Betagte

Dank einem anonymen Spender kann die Pro Senectute Ausserschwyz den Betagten aus der Umgebung seit dem Frühling letzten Jahres die besondere Dienstleistung eines kostenlosen Fahrdienstes anbieten. Dieser Fahrdienst ist nun vom Spender wegen der grossen Nachfrage in einem zweiten Schritt weiter ausgebaut worden: Ein Personalbus wurde so umgebaut und mit einer Hebebühne ausgestattet, dass der Fahrdienst seit kurzem auch von Gehbehinderten und Rollstuhlfahrern in Anspruch genommen werden kann. Schon heute ist diese Dienstleistung so bekannt, dass der Bus praktisch die ganze Woche ausgebucht ist!



Szene aus dem Stück «d'Abmagerigskur» vom ersten Bündner Seniorentheater.

Foto: Seniorentheater (GR)

Die Senioren-Bühne der Johanneskirche Bern stellt sich vor

Unsere Gruppe besteht seit zehn Jahren und zählt zur Zeit zwölf Mitglieder, von denen bis auf ein einziges männliches Wesen alles Frauen zwischen 70 und 87 Jahren sind! Wir unterscheiden uns in keiner Weise von den anderen Kirchgemeindegliedern, sind grösser oder kleiner, pummelig oder schlank und alle angegraut bis weisshaarig.

Wir spielen natürlich keine literarischen Werke, weder Schiller noch Goethe. Nein, wir zeigen kleine Stücke aus dem täglichen Leben, und zwar in unserer heimlichen Mundart. Kleinere Szenen schreiben wir zum Teil selber, und bisweilen verfasst gar einer unserer Pfarrherren ein Stück. So gegen Herbst werden die Stükke durchgesehen und ausgewählt. Sobald die Rollen verteilt sind, können die Proben beginnen. Unter der Leitung der Gemeindehelferin Irma Kohli wird die nächsten paar Wochen eisern jeden Montagmorgen geprobt. Im Februar sind wir dann soweit,



Die Senioren-Bühne der Johanneskirche Bern feiert ihr 10jähriges Bestehen.

Foto: Senioren-Bühne

dass wir uns an die Öffentlichkeit wagen dürfen.

Bis gegen Ende April gehen wir auf Tournee und treten in Kirchgemeindehäusern in Stadt und Agglomeration auf. Dieses Jahr haben wir den Kreis sogar durchbrochen und sind mit der Bahn in entferntere Spielorte gegeist. Insgesamt 15mal haben wir gespielt und dabei erst noch fünf zusätzliche Anfragen absagen müssen. Selbstverständlich spielen wir ohne Gage, wissen aber

einen guten Zvieri sehr zu schätzen. Ab und zu fliesst auch einmal ein Batzen aus freigiebiger Hand in unser Spielkässeli, das wir jeweils im Sommer «plündern», um einen geselligen Ausflug mit einem guten Mittagessen zu organisieren.

Mit unserem Theater wollen wir anderen Freude bereiten. Dass auch wir unseren Spass daran haben, versteht sich von selbst, wenn man weiss, wie ungeheuer spannend es ist, in eine «andere Haut zu schlüpfen» und dabei die Gelegenheit zu haben, uns allen einen Spiegel vorzuhalten.

G. Kulli, Senioren-Theatergruppe
Johannesgemeinde Bern

Alt und jung – Bilder und Vorurteile

Pro Senectute Solothurn und das Kantonale Lehrerseminar führten kürzlich ein neuartiges Projekt durch: Dreizehn Absolventen des Seminars und acht Senioren machten sich Gedanken über Beziehungen zwischen Jung und Alt, über ihre Bilder und Vorurteile. Gemeinsam versuchten sie anschliessend, ihre Gedanken filmisch umzusetzen.

In Gruppen machte sich jeder ein Bild vom andern, Interviews halfen, das gewonnene Bild zu verfeinern. Die Ergebnisse wurden anschliessend im Plenum vorgestellt und diskutiert: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten über ihre positiven, aber auch negativen Erlebnisse mit Menschen der anderen Generation und über Probleme beim Zusammenleben berichten. Berichtet wurde zum Beispiel von negativen Erlebnissen mit Jungen im Tram, positiven Erfahrungen mit Grosseltern, man dachte über Zukunftsprobleme und den Sinn des Lebens und den Wert der Familie nach.

Davon ausgehend entwickelten die Teilnehmer Modelle, wie ein Zusammenleben mit verschiedenen Generationen aussehen und wie man diese Modelle in die Wirklichkeit umsetzen könnte.

Baden

bei Zürich
Kurort mit Kultur
und Kurzweil

Pauschalpreis pro Woche Fr. 580.– netto

7 Tage Vollpension im Einzel- oder Doppelzimmer mit fliessend Warm- und Kaltwasser, Telefon.

7 Eintritte ins moderne Hallen- und Freiluft-Thermalschwimmbad (direkt mit dem Hotel verbunden).

Willkommens-Apéro – Solarium.

Diese Offerte ist gültig bis 31. 12. 89. Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn an:

OCHSEN
Badehotel Ochsen ***
5400 Baden, Tel. 056/225251
Telex 828278



Ich bin an Ihrer Offerte interessiert. Bitte bestätigen Sie mir eine Reservation

vom _____ bis _____ für _____ Person(en)

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____ Tel. _____ ZTL _____



Die Filmsequenzen werden in Gruppen erarbeitet.

Foto: Pro Senectute Kanton Solothurn

In den verschiedenen Gruppen wurden diese Gedanken und Modelle selbstständig zu kurzen Filmen verarbeitet.

Hans Ulrich Wäckerli
Pro Senectute Kanton Solothurn

Informationen: Pro Senectute Kanton Solothurn, Postfach 527, 4501 Solothurn. Dokumentation und Videofilm (Dauer: 1 Std. 20 Min.) kann für Mitarbeiterschulung eingesetzt werden.

Neue Wohnformen für ältere Leute

Am 6. und 7. September 1989 wird im «Staffelnhof» in Reussbühl LU eine Tagung über «Neue Wohnformen für ältere Leute» stattfinden. Dabei werden verschiedene Referenten die Wohnsituation älterer Menschen zeigen und «neue Wohnformen» vorstellen. Eine Politikerin, ein Publizist, ein Architekt und eine ältere Person als Betroffene werden sich Gedanken über «Wohnmodelle der Zukunft» machen.

Durch die Veranstaltung führen Eva Mezger (Fernsehen DRS) und Rolf Deppeler (Schriftsteller und ehemaliger Sekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz), organisiert wird sie von der Redaktion «Treffpunkt» Fernsehen DRS, von der Redaktion der «Coop-Zeitung», vom Schweizerischen Verband Christlicher Heime und Institutionen (SKAV) und von Pro Senectute Schweiz. Mit diesem Thema will man vor allem Mitarbeiter in der Altersarbeit und Mitglieder von Selbsthilfeorganisationen, von Gemeindebehörden und von

Kommissionen für Altersfragen ansprechen.

zk

Patronat der Veranstaltung: Pflege- und Alterswohnheim Staffelnhof der Bürgergemeinde Littau. Auskünfte und Anmeldungen: SKAV, Postfach, 6000 Luzern 7, Tel. 041/22 64 65. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt; die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Musik kommt zu Besuch

Das Kammerorchester Elfenau wurde im Jahr 1984 gegründet und hat die Aufgabe, vor allem die Menschen mit Musik zu erfreuen, welche nicht mehr die Möglichkeit haben, auswärts Konzerte zu besuchen. Es arbeitet mit Pro Senectute zusammen, der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt demnach in Alters- und Pflegeheimen. Sein Repertoire umfasst Werke aus dem Barock bis zur Gegenwart.

Für 1990 hat das Kammerorchester Elfenau noch einige Termine für Konzertaufführungen frei. Institutionen, die Interesse für

die Durchführung eines Konzertes haben und über einen Saal für etwa 25 Musiker und das Publikum verfügen, sind eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Die Konzerte werden gratis durchgeführt, die Reisekosten jedoch sollten – wenn möglich – übernommen werden.

Anfragen: Kammerorchester Elfenau, Elfenauweg 50, 3006 Bern

Nach diesem Urlaub im Bad Schallerbach fühlen Sie sich

wie neugeboren

Aktiv-Urlaub und Erfrischungs-Kur. Beim Jungbrunnen der gesunden Schwefeltherme (37,5 °) kann jeder frische Kräfte schöpfen und Wohlbefinden tanken.

Angebot zum Kennenlernen

7 Übernachtungen im guten Hotel mit Halbpension, inklusive 2 medizinische Behandlungen, Thermal-Hallen- und Freibad, Sauna, Kurkonzerte, kulturelle Veranstaltungen, Pferdegespannfahrt und Besuch des berühmten Vogelparks Schmiding -

alles zusammen: sfr 340,-

Rufen Sie uns an:
Kurverwaltung Bad Schallerbach
Tel. (00 43/72 49) 20 710
A-4701 Bad Schallerbach, Oberösterreich



Die Prostata

Biologische Prostata-Behandlung ohne Operation. In diesem hilfreichen Buch geht Dr. med. Siegel ausführlich auf die biologische Behandlung der Prostata ein und zeigt, wie die Operation oft umgangen werden kann. 224 Seiten und 12 Bildtafeln. Preis Fr. 24.80 + Versandspesen. Bitte Inserat mit Ihrer Adresse einsenden an:

Verlag Wissen und Fortschritt,
3000 Bern 5, Tel. 031/25 73 77

ZE01

Bestellung Probeexemplare

Alle in der Altersarbeit stehenden Personen können für Besuche, für Veranstaltungen aller Art, für Dokumentationen Probeexemplare der «Zeitlupe» bestellen. Benutzen Sie dafür den Coupon auf der zweitletzten Seite der «Zeitlupe» und teilen Sie uns mit, wofür Sie die Probenummern brauchen. Selbstverständlich können Sie die Bestellung auch telefonisch oder mit einer Postkarte vornehmen.

Redaktion «Zeitlupe»

Neu im Video-Verleih

Emigranten im eigenen Land

Treffpunkt, Fernsehen DRS, 16.6.1988. 45 Minuten, farbig, Dialekt. Pro Senectute-Videothek. Verleih Film Institut, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, 031/23 08 31. Fr. 19.—.

In den letzten fünf Jahren sind mehr als 26 000 Deutschschweizer Pensionierte ins Tessin gezogen. Mit dieser Umsiedlung verbindet sich der Traum vom schönen Lebensabend im milden Klima und romantischem Umgebung. Wie aber sieht die Wirklichkeit aus?

Der Dokumentarfilm von Zuzanna Meisner geht dieser Frage nach. Kurz nach der Pensionierung fühlt man sich rüstig und unternehmungslustig. An Krankheit, Gebrechlichkeit und Tod eines Partners denkt man höchst ungern oder verdrängt es. Eines Tages aber verschlechtert sich der Gesundheitszustand, die steilen Treppen sind kaum mehr zu bewältigen. Oder der Partner muss ins Pflegeheim und stirbt. Was dann?

● Gesprächsthemen: Wohnen, Pensionierung HST

Neue Bücher

Robert Kehl

Sterbehilfe

Ethische und juristische Grundlagen. Gümligen: Zytglogge Verlag 1989, 159 S., Fr. 25.—.

Darf man alles, was man tun kann?

Die medizinische Technik stösst allenthalben an ethische Grenzen. Bei der Entstehung des Lebens: künstliche Besamung, Rentenbaby, Leihmutter, Organtransplantationen. Aber auch an der Schwelle vom Leben zum Tode: Darf und soll man einen Menschen, dessen Herz noch schlägt, der aber nach einer Operation jahrelang irreversibel bewusstlos ist, auf unabsehbare Zeit künstlich am Leben erhalten? Ist das der Sinn der Medizin? Oder wird bei der künstlichen Lebenserhaltung die Wohltat nur zur Plage?

Vorgänge der genannten Art beunruhigen und ängstigen heute ausserordentlich viele Menschen. Die Mitgliederzahl der EXIT (Vereinigung für humanes Sterben) ist allein in der deutschen Schweiz in kürzester Zeit auf über 35 000 angewachsen.

Das Problem der passiven Sterbehilfe (Verzicht auf künstliche Lebensverlängerung in derartigen Fällen) ist das Hauptanliegen der EXIT. Die Thematik Sterbehilfe bezieht sich aber auch auf die Fragen: Darf der Mensch selber Hand an sich legen? Wie soll sich die Gesellschaft einem Freitod gegenüber verhalten? Und was ist von der aktiven Sterbehilfe zu halten?

Robert Kehl ist ein besonders kompetenter Autor, der sich mit diesen heiklen Fragen in leichtverständlicher Sprache befasst. Es dürfte die erste grundsätzliche, Ethik und Recht, vor allem die Rechte der PatientInnen im allgemeinen umfassende Arbeit dieser Art sein.

ja

Redaktion: Franz Kilchherr

Gelenkschmerzen

nach Sport und Wanderungen?

Dann gleich

Dr. med. Knobels

Knobelöl

mit der Heilkraft
natürlicher Kräuter-
extrakte einreiben.
Das fördert die
Durchblutung und
aktiviert den
Heilungs-
prozess.
In Apotheken
und Drogerien



Licht

in die Dunkelheit



Tele Predigt

Baden	056/26 32 32
Balgach	071/72 34 34
Basel	061/35 73 73
Bern	031/26 00 00
Biel	032/57 15 57
Brig	028/23 46 86
Brunnen	043/31 44 33
Burgdorf	034/22 44 66
Frutigen	033/71 31 91
Glarus	058/61 31 31
Heiden	071/91 33 66
Hindelbank	034/51 11 50
Konolfingen	031/99 19 18
Langenthal	063/23 23 13
Langnau i. E.	035/ 2 43 44
Lenzburg	064/51 71 71
Locarno	093/31 31 21
Lugano	091/56 25 25
Luzern	041/23 23 22
Olten	062/32 32 00
Rapperswil	055/27 33 66
Rüti ZH	055/31 50 75
Schaffhausen	053/24 40 40
Thalwil	01/720 33 33
Thun	033/23 33 88
Wetzikon	01/930 61 91
Winterthur	052/23 77 33
Zürich	01/363 64 65

Jeden Tag eine Andacht
ab Tonband.